

„Wir hatten unfassbar viel zu tun“

Der Digitalisierungsschub lässt BMD positiv in die Zukunft blicken

Die BMD Systemhaus mit Sitz in Steyr geht vorsichtig optimistisch in die nächste Zeit. „Wir hatten unfassbar viel zu tun“, so Markus Knasmüller, Geschäftsführer bei BMD, über das Geschäftsjahr 2020/21. In diesem Zeitraum konnte der Software-Spezialist 65,4 Mio. Euro und somit eine Umsatzsteigerung von sieben Prozent im Vergleich zu 2019/20 verbuchen. Davon entfielen unter anderem 27,7 Mio. auf den Bereich Wartung, 15,2 Mio. auf die Software und 5,55 Millionen auf die Technik. Diese Ergebnisse seien einerseits auf die Umstellung der Steuersätze und Kurzarbeitsverrechnungen zurückzuführen sowie auf den verstärkten Schub in Richtung Digitalisierung bei den Kunden.

Gute Auftragslage

2020/21 konnten 1850 Neukunden lukriert werden. Insgesamt vertrauen bereits 30.000 Firmen, darunter auch vermehrt KMUs, dem Sys-



BMD-Geschäftsführer Markus Knasmüller sieht positiv in die Zukunft.

Foto: BMD/Gabor Bota

temhaus. „Die Auftragsentwicklung in den Monaten September bis März war durchaus erfreulich“, wie Knasmüller betonte. Die Auftragspitze war laut Knasmüller im Februar, was mit der Investitionsprämie und Software-Mieterlösen zusammenhing. Bis 2030 wollte Knasmüller 200 Mio. Euro Umsatz als „Maß“ anpeilen. In Zukunft möchte BMD mit

einem Rundum-Paket aus Cloud, Software und Schulungen in der BMD-Akademie („One-Stop-Shop“) die Marktführerschaft und Internationalisierung weiter ausbauen.

So wurde zuletzt eine neue BMD-Akademie in Graz eröffnet und der Standort in Salzburg erweitert. In Klagenfurt ist man ebenfalls auf Standortsuche.

Neues Danieli-Werk

Der italienische Stahlriese Danieli, der unter anderem einen Standort in Völkermarkt in Kärnten betreibt, hat in Cargnacco bei Udine ein neues Stahlwerk eingeweiht. Hier soll Walzdraht höchster Qualität produziert werden. Das Produktionswerk kostete 190 Mio. Euro. Knapp 160 Mitarbeiter sollen in Cargnacco beschäftigt werden.

Das 1914 gegründete Unternehmen aus Buttrio nahe Udine zählt zu den weltweit führenden Engineering- und Anlagenbauunternehmen für die Eisen- und Stahlindustrie. Der Jahresumsatz des an der Mailänder Börse notierten Unternehmens liegt bei 2,8 Mrd. Euro.

Aufholjagd in China

Der US-Elektroautobauer Tesla hat in China im Mai spürbar Boden gutmachen können. Laut Branchenverband PCA (China Passenger Car Association) in Peking hat Tesla aus chinesischer Produktion 33.463 Fahrzeuge ausliefern können und damit rund 29 Prozent mehr als im Vormonat April. Im April war die Shanghai Fabrik vorübergehend wegen Wartungsarbeiten stillgestanden. In den vergangenen Wochen war Tesla in China in die Kritik geraten und musste sich nach Beschwerden rund um das Bremssystem öffentlich entschuldigen. PCA-Generalsekretär Cui Dongshu erwartete im Juni noch mehr verkaufte Tesla-Autos als im Mai.

Heimischer Außenhandel legte kräftig zu

Außenhandel wuchs im März besonders stark – Quartalsdefizit bei 1,55 Mrd. Euro

Der heimische Außenhandel nimmt wieder kräftig Fahrt auf. Insgesamt erhöhten sich die Einfuhren im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 6,4 Prozent auf 40,39 Mrd. Euro, die Ausfuhren stiegen um 3,8 Prozent auf 38,83 Mrd. Euro, so die Statistik Austria.

Die höchsten Importzuwächse gab es mit China, Deutschland, der Schweiz, Polen und Italien. Auch beim Export waren Deutschland, China, die USA, Italien und Polen die wichtigsten Partner.

Aus EU-Ländern importierte Österreich von Jänner bis



In Österreich produzierte Maschinen bleiben auch nach der Pandemie weltweit gefragt.

Foto: Engel

März Waren im Wert von 27,29 Mrd. Euro (+5,3 Prozent). Der Wert der in die EU-Länder exportierten Waren betrug 26,39 Mrd. Euro.

Noch deutlicher wuchs der Außenhandel im März. Der Wert der Importe stieg um 23,7 Prozent auf knapp 16 Mrd. Euro. Die Exporte von Gütern nahmen im März um 16,8 Prozent auf 15,13 Mrd. Euro zu.

Die bedeutendsten Produktgruppen im österreichischen Außenhandel sind Maschinen und Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse und sonstige Fertigwaren.